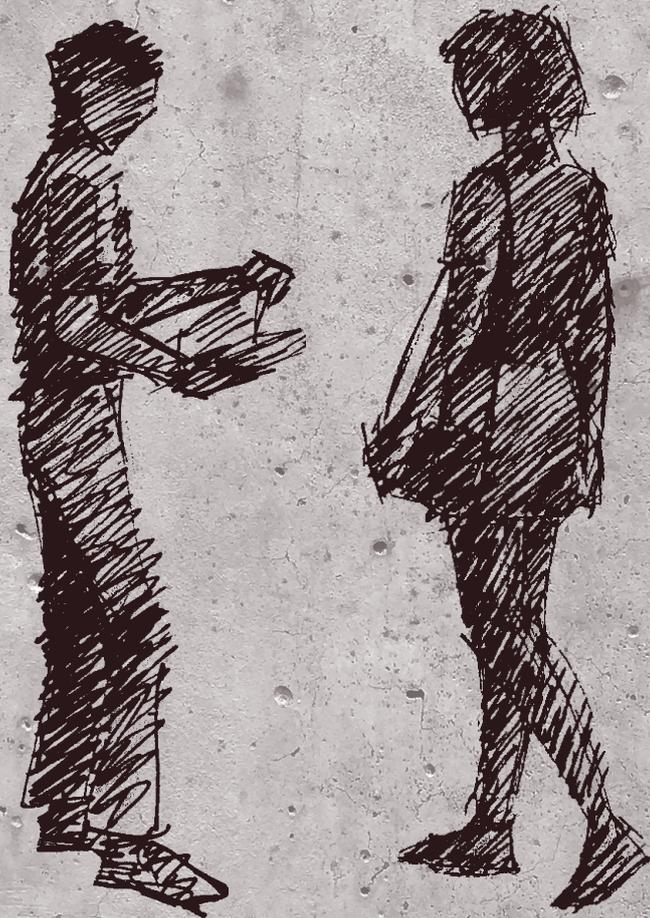


MODUL MAPPE

Die Friedliche Revolution:
Bürger*innenbewegung
in der DDR



FR
END
DEUTSCHE
TEILUNGS- UND
EINIGUNGS-
GESCHICHTE

IN HALT

Die Friedliche Revolution: Bürger*innenbewegung in der DDR

Projekt „FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte“	SEITE 4
Modulmappe „Die Friedliche Revolution“	SEITE 5
Lernziele	SEITE 6
Übersicht Material und Übungen	SEITE 7
Material und Übungen	SEITE 11
Glossar	SEITE 69
Quellen- und Literaturhinweise	SEITE 73
Impressum	SEITE 74

PROJEKT / **FREMD?** **Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte**

Das Projekt „FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte“ wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, koordiniert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ziele des Projektes sind die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten und -materialien für junge Migrant*innen (14 bis 27 Jahre) zum Thema der deutschen Teilungs- und Einigungsgeschichte und der Geschichte der SED-Diktatur sowie die Durchführung von Multiplikator*innenfortbildungen. Es entsteht ein Fächer an verschiedenen Bildungsangeboten und -materialien, die unterschiedliche Zugänge zum Thema bieten, den Lebenswelt- und Gegenwartsbezug sowie die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen ins Zentrum stellen.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Metropolregion Hamburg und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung. Die Modulmappen sind in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern entstanden. Außerdem werden einzelne Bildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen aus dem Bereich der Bildungs- und Kulturarbeit durchgeführt. Die Modulmappe „Die Friedliche Revolution: Bürger*innenbewegung in der DDR“ ist ein Teil dieser Bildungsmaterialien.

MODUL MAPPE

Die Friedliche Revolution: Bürger*innenbewegung in der DDR

Der Herbst 1989 – und insbesondere der 9. November – sind in die deutsche und die europäische Geschichte eingegangen: Der Fall der Berliner Mauer und die Grenzöffnung an der innerdeutschen Grenze bedeuten auch die Öffnung des Eisernen Vorhangs und tragen zum Ende des Kalten Krieges bei. Nicht nur in der DDR gehen im Herbst 1989 Menschen auf die Straße, sondern zuvor und parallel auch Menschen in anderen ost-europäischen Ländern und setzen sich für Reformen ein (u.a. in Polen und Ungarn). Die große Fluchtbewegung und die Massenproteste der Friedlichen Revolution in der DDR sind wichtige Bausteine, die das SED-Regime in die Knie zwingen.

Die Bürger*innenbewegung in der DDR fordert demokratische Veränderungen im Staat. Die Mitglieder der Bürger*innenbewegung wollen nicht flüchten oder aus der DDR ausreisen, sie wollen das Land verändern, in dem sie leben. Sie setzen sich für demokratische Werte und Rechte ein.

In welcher Form und für welche Inhalte engagiert sich die Bürger*innenbewegung in der DDR? Welche Auswirkungen hat diese Bewegung?

Wie kommt es nach 40 Jahren zum Zusammenbruch des SED-Regimes? Welchen Anteil trägt die Bürger*innenbewegung daran?

Diesen und weiteren Fragen geht die Modulmappe „Die Friedliche Revolution: Bürger*innenbewegung in der DDR“ nach.

Auch auf die Gegenwart bezogen sind Fragen nach demokratischen Werten und nach der Bedeutung von Grund- und Menschenrechten in einer Gesellschaft elementar. Jeder Einzelne kann sich diese Fragen stellen:

Welche Werte sind mir in einer Gesellschaft wichtig? Welche Werte sind mir so wichtig, dass ich mich dafür einsetze?

Auf welchen gesellschaftlichen Werten soll der Staat beruhen, in dem ich lebe?

LERN ZIELE

Modul-
mappe

- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit der Bürger*innenbewegung in der DDR, deren Inhalten und Auswirkungen
- Einordnung der Bürger*innenbewegung in den historischen Kontext der deutschen Teilungs- und Einigungsgeschichte
- Kennenlernen von unterschiedlichen Haltungen zur Bürger*innenbewegung, dadurch Stärkung der Urteilsfähigkeit und des kritisch-reflexiven Geschichtsbewusstseins
- Kennenlernen von Lebensgeschichten von Menschen, die in der Bürger*innenbewegung aktiv waren, dadurch Stärkung der Empathiefähigkeit und Reflexion über die Wirkungsmöglichkeiten einzelner Menschen in der Gesellschaft
- Erfahrung, dass Protest- und Bürger*innenbewegungen auch in der Gegenwart ein Mittel sind, um gesellschaftspolitische Probleme aufzuzeigen und sich für bestimmte Werte und Rechte einzusetzen
- Reflexion über die eigenen Möglichkeiten der Mitbestimmung in der Gesellschaft und über eigene Wertvorstellungen für das Zusammenleben in einer Gesellschaft
- Kennenlernen der Bedeutung von demokratischen Grundwerten und darauf basierenden Rechten
- Entwicklung von Verständnis für die Bedeutung der Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen der deutschen Teilungs- und Einigungsgeschichte für die Gegenwart(sgesellschaft) in Deutschland

ÜBER SICHT

Material und
Übungen

Die Modulmappe richtet sich schwerpunktmäßig an Vermittler*innen im GRENZHUS für die Arbeit mit jungen Menschen (14-27 Jahre), Hauptzielgruppe sind Migrant*innen. Die in dieser Modulmappe zusammengestellten Informationen und Materialien zur Friedlichen Revolution und der Bürger*innenbewegung in der DDR, die Übungen & Methoden können individuell für Besuche von Gruppen im GRENZHUS Schlagsdorf verwendet werden. Das Material kann je nach Zeitbudget, Vorwissen, Interessen etc. der Gruppe im Rahmen von Führungen, Workshops und Projekttagen im GRENZHUS genutzt werden. Der/die Vermittler/in wählt aus, welche Materialien, Methoden und Übungen passend für die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe sind. Außerdem kann die Modulmappe verwendet werden, wenn Vermittler*innen des GRENZHUS an Schulen oder anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen Unterrichtseinheiten zum Thema Friedliche Revolution und Bürger*innenbewegung gestalten. Und auch Lehrer*innen können die Modulmappe im Unterricht und auch zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs am GRENZHUS nutzen.

7

Hinweis: Da es sich um sensible und emotionale Themen handelt, die persönliche Erfahrungen der Teilnehmer*innen berühren können, steht das Prinzip der Freiwilligkeit im Zentrum der Vermittlungsarbeit. Ebenso ist die Schaffung einer offenen und empathischen Gesprächsatmosphäre elementar.

Titel	Inhalte, Kurzbeschreibung	Arbeitsform & Gruppengröße (TN)	Zeit (ca.)	zusätzlich benötigtes Material	Seite
Einführungstext „Die Friedliche Revolution: Bürger*innenbewegung in der DDR“	Einführung zum Thema Friedliche Revolution und Bürger*innenbewegung in der DDR	Einzel- oder Partner*innenarbeit, Austausch im Plenum	30 Minuten	Stifte	11
Übung „Zeitstrahl“	Einordnung der Ereignisse (Bürger*innenbewegung in der DDR) in den historischen Kontext	Gruppenarbeit	30 Minuten	-	17
Übung „Meine Werte - Austausch“	Auseinandersetzung mit dem Begriff „Werte“, Reflexion eigener Werte	Partner*innenarbeit, dann Austausch im Plenum	40 Minuten	Stifte, Moderationskarten, Pinnwand	19
Übung „Brainstorming: Werte heute“	Reflexion über Werte, die im Zusammenleben und Funktionieren der deutschen Gegenwartsgesellschaft eine Rolle spielen	Einzelarbeit, dann Partner*innenarbeit, dann Austausch im Plenum	20 Minuten	Stifte	21
Übung „Abstimmung: Werte und Partizipation“	Einstieg zur Frage nach Mitbestimmungsmöglichkeiten von Bürger*innen in Deutschland heute	Gruppenarbeit	15 Minuten	-	23
(Lebens)Geschichten von Uta Loheit, Martin Klähn, Dietlind Glüer und Silke Gajek	Text- und Quellmaterial zu Menschen, die in der Bürger*innenbewegung in der DDR aktiv waren	pro (Lebens)geschichte: - Einzel-, - Partner*innen- oder - Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4 Personen), dann Vorstellung und Austausch im Plenum	60 Minuten	Stifte, Papier und Moderationskarten	25

Titel	Inhalte, Kurzbeschreibung	Arbeitsform & Gruppengröße (TN)	Zeit (ca.)	zusätzlich benötigtes Material	Seite
Übung „Ausreise - ja oder nein?“	Reflexion über die Handlungsoptionen und Beweggründe der DDR-Bürger*innen anhand der Parole „Wir bleiben hier!“	Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4 Personen), dann Austausch im Plenum	35 Minuten	Stifte	43
Übung „Diskussion Runder Tisch“	Auseinandersetzung mit der Frage der Demokratisierung der DDR aus verschiedenen Perspektiven	Gruppenarbeit, dann Diskussion im Plenum	40 Minuten	Stifte, Papier	45
Übung „Protest! In der Gegenwart“	Bezug zur Gegenwart/jüngsten Vergangenheit: Welche Protestbewegungen gibt es heute und warum? Vergleich mit der Bürger*innenbewegung in der DDR	Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4 Personen), dann Austausch im Plenum	60 Minuten	Stifte, Internet	53
Übung „Hierarchie: Meine Werte“	Reflexion von eigenen Wertvorstellungen für das Zusammenleben in einer Gesellschaft	Einzelarbeit, dann Austausch im Plenum	20 Minuten	Stifte	59
Übung „Diskussion: meine Forderungen“	Diskussion unseres heutigen Gesellschafts-systems, Anregung eine Haltung zu grundsätzlichen gesellschaftlichen Themen zu entwickeln	Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4 Personen), dann Austausch im Plenum	45 Minuten	Stifte, Papier, ggf. Flipcharts	61
Übung „Mein Plakat - Kreativteil“	künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit eigenen Wertvorstellungen und Forderungen für das gesellschaftliche Zusammenleben	Einzelarbeit, ggf. Austausch im Plenum	45 Minuten	(buntes) Papier, (bunte) Stifte, Scheren, Kleber	63

Titel	Inhalte, Kurzbeschreibung	Arbeitsform & Gruppengröße (TN)	Zeit (ca.)	zusätzlich benötigtes Material	Seite
Glossar	Begriffserklärungen	-	-	-	69

EINFÜHRUNG ZUM THEMA

Die Friedliche Revolution:
Bürger*innenbewegung
in der DDR

Der Fall der Mauer am 9. November 1989 bedeutet das nahende Ende der DDR – und ist ein wichtiges Symbol für das Ende des Kalten Krieges. Diesem welthistorischen Ereignis sind wochenlange Proteste und Massendemonstrationen der DDR-Bürger*innen vorausgegangen: die sogenannte „Friedliche Revolution“. Sie trägt einen entscheidenden Teil zum Zusammenbruch des SED-Regimes bei. Die Friedliche Revolution besteht aus zwei wichtigen Entwicklungen: aus der großen Flucht- und Ausreisewelle aus der DDR in den Westen und aus der wachsenden Oppositionsbewegung in der DDR. Die Revolution wird als „friedlich“ bezeichnet, weil sie ohne Waffengewalt stattgefunden hat.

Für den Zusammenbruch des SED-Regimes sind verschiedene Faktoren verantwortlich. Mitte/Ende der 80er Jahre ist die DDR aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, der fehlenden Reformen und der wachsenden Flucht- und Ausreisepersonen in einer schwierigen Situation. Den Druck auf die DDR-Regierung erhöhen Reformbewegungen in anderen Ländern des sowjetischen Einflussbereichs wie z.B. in Polen und Ungarn. Die Möglichkeiten zu Reformen sind vor allem durch Michail Gorbatschow (letzter Staatspräsident der Sowjetunion) angestoßen worden.

Das SED-Regime lehnt demokratische Veränderungen ab. Die unzufriedenen DDR-Bürger*innen finden sich in Oppositionsgruppen zusammen. Die Aufdeckung des Wahl-

11

KUNDGEBUNG DES NEUEN FORUMS IN SCHÖNBERG, 1989
Volkskundemuseum Schönberg



betrugs bei der Kommunalwahl am 7. Mai 1989 stärkt den Protestwillen in der Bevölkerung. Hinzu kommt die Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich. Sie wird in der Nacht vom 10. auf den 11. September 1989 endgültig. Dadurch ist ein „Loch“ im Eisernen Vorhang entstanden: Viele DDR-Bürger*innen reisen über diesen Weg in den Westen aus. Beide Ereignisse vergrößern den Druck auf das SED-Regime.

Das Ziel der Bürger*innenbewegung ist nicht die dauerhafte Ausreise aus der DDR oder die deutsche Wiedervereinigung. Die Bürger*innenbewegung fordert demokratische Reformen und Veränderungen in der DDR. Dazu gründen sich im Herbst 1989 verschiedene Oppositionsgruppen, häufig unter dem Schutz der Kirche. Eine der einflussreichsten Gruppen ist das „Neue Forum“.

Im Herbst 1989 steigt die Zahl der Flüchtlinge und Ausreisewilligen in der DDR an. Gleichzeitig entstehen die sogenannten „Montagsdemonstrationen“. Bei diesen Demonstrationen kommen tausende Menschen zu gewaltfreien Protesten zusammen. Am 4. September 1989 findet die erste Massendemonstration in Leipzig statt. Die Demonstrant*innen fordern demokratische Freiheiten und Bürgerrechte. Im Herbst 1989 folgen regelmäßige Demonstrationen in vielen Städten der DDR, die Zahl der Demonstrierenden steigt schnell an. Der Staat greift angesichts der großen Zahl an Demonstrant*innen nicht mehr ein. Der Druck der Bevölkerung trägt zum Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 bei. Auch nach dem Fall der Mauer gehen die Demonstrationen für demokratische Reformen und eine Veränderung der DDR weiter.

12

Ein Erfolg der Bürger*innenbewegung ist die Einrichtung des zentralen „Runden Tisches“. Der zentrale „Runde Tisch“ ist ein Gremium, an dem über die Zukunft der DDR beraten wird. Der erste zentrale „Runde Tisch“ tagt am 7. Dezember 1989 in Ost-Berlin. Bei diesen Gesprächen sind neben Mitgliedern der DDR-Regierung und der Massenorganisationen des SED-Regimes auch Vertreter*innen der Bürger*innenbewegung anwesend.

Ein weiterer Erfolg der Bürger*innenbewegung ist die Wahl zur Volkskammer (Parlament) der DDR am 18. März 1990. Sie ist die erste und gleichzeitig letzte demokratische Wahl in der DDR. Wahlsieger wird das Wahlbündnis (Zusammenschluss von mehreren Parteien) „Allianz für Deutschland“, das im Wahlkampf für die deutsche Wiedervereinigung geworben hat. Der Sieg des Wahlbündnisses ist ein klares Votum für die deutsche Wiedervereinigung.

Am 3. Oktober 1990 wird die deutsche Einheit dann mit dem Inkrafttreten des Einigungsvertrages vollendet. Die ostdeutschen Bundesländer treten dem Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland bei.

Die deutsche Wiedervereinigung ist nicht das ursprüngliche Ziel der Bürger*innenbewegung gewesen. Trotzdem hat die Bürger*innenbewegung eine wichtige Rolle bei dem Erfolg der Friedlichen Revolution gespielt.

BÜRGER*INNEN BEWEGUNG

Oppositionsgruppen
in der DDR
1989

Im Herbst 1989 wird die Bürger*innenbewegung in der DDR immer größer und es gründen sich viele Oppositionsgruppen. Sie unterscheiden sich zum Teil in ihrem Programm. Gemeinsame Ziele der meisten Gruppen sind die Forderung nach freien Wahlen und demokratischen Reformen in der DDR. Große Oppositionsgruppen sind u.a. das „Neue Forum“, die „Initiative Frieden und Menschenrechte“ (bereits 1985/86 gegründet), der „Demokratische Aufbruch“ und „Demokratie Jetzt“.

EX KURS

Demokratische Grundwerte

The logo consists of the word 'EX' stacked above 'KURS' in a large, bold, black sans-serif font. To the right of this, the words 'Demokratische' and 'Grundwerte' are stacked vertically in a smaller, black sans-serif font. A thin black diagonal line runs from the top left towards the bottom right, passing between the 'EX KURS' and the 'Demokratische Grundwerte' text.

Gemeinsame Werte sind wichtig für das Zusammenleben von Menschen und für das Funktionieren von Gesellschaften. An Werten können Menschen und Gesellschaften ihr Handeln orientieren. In demokratischen Gesellschaften sind unterschiedliche Wertvorstellungen vertreten. Sie müssen immer wieder ausgehandelt werden. Zentrale demokratische Grundwerte sind zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität und Sicherheit. In Deutschland werden einige der wichtigsten demokratischen Grundwerte in der freiheitlichen demokratischen Grundordnung beschrieben. Sie benennt die Grundprinzipien der Demokratie in Deutschland. Zentral dabei ist zum Beispiel die Achtung der Menschenrechte.

FRAGE IMPULSE

BÜRGER*INNENBEWEGUNG DDR

 **Fragen**

Welche Faktoren tragen zum Zusammenbruch der DDR bei?

Was sind die Forderungen und Ziele der Bürger*innenbewegung in der DDR?

Was meinst du: Ist die Bürger*innenbewegung in der DDR erfolgreich gewesen? Begründe deine Meinung.

ZEITSTRAHL

HISTORISCHER KONTEXT



Idee & Hintergrund

Im Rahmen welcher (welt)politischen Ereignisse entwickelt sich die Bürger*innenbewegung in der DDR und entsteht die Friedliche Revolution?



Ablauf & Auftrag – Option 1

Findet gemeinsam als Gruppe heraus, für welche historischen Ereignisse die Bilder stehen und ordnet sie auf einem Zeitstrahl in der zeitlichen Reihenfolge an.



Ablauf & Auftrag – Option 2

Findet gemeinsam als Gruppe heraus, welche Bilder und welche Beschreibungen der historischen Ereignisse zusammengehören. Ordnet die Ereignisse auf einem Zeitstrahl in der zeitlichen Reihenfolge an, nachdem ihr die Bilder den passenden Ereignis-Beschreibungen zugeordnet habt.

Tipp: Die historischen Ereignisse fanden im Zeitraum zwischen 1945 und 1990 statt.

Fallen Euch noch weitere historische Ereignisse in dieser Zeit ein, die ihr auf dem Zeitstrahl markieren möchtet?

Kennt ihr historische Ereignisse aus anderen Ländern in diesem Zeitraum, die ihr notieren möchtet?

17



Material

Zeitstrahl, Bilder und Beschreibungen der historischen Ereignisse (in der Modulbox).

MEINE WERTE AUSTAUSCH



Idee & Hintergrund

Die Bürger*innenbewegung in der DDR setzt sich für eine demokratische Veränderung des Staatssystems ein. Die Menschen engagieren sich für Rechte, die ihnen im Zusammenleben einer Gesellschaft und in der Funktionsweise eines Staates wichtig sind. Diese Rechte basieren auf demokratischen Grundwerten.



Ablauf & Auftrag

Teilt euch in Zweiergruppen auf. Diskutiert in den Zweiergruppen folgende Fragen und notiert eure Antworten auf Moderationskarten:

- Was ist in deinem Leben jetzt gerade wichtig?
- Woran orientierst du dich? Wonach versuchst du zu handeln?
- Was wünschst du dir für dein kommendes Lebensjahr?

Kommt wieder mit den anderen Teilnehmer*innen zusammen und ordnet die Werte, die ihr in den Zweiergruppen besprochen habt, folgenden Kategorien zu, indem ihr die Moderationskarten an einer Pinnwand befestigt:

- materielle Bedeutung
- vitale, gesundheitliche Bedeutung
- geistige Bedeutung
- normative, moralische Bedeutung
- religiöse Bedeutung



Abschluss

Diskutiert anschließend in der Gruppe folgende Fragen:

- Bei welchen der Dinge, die ihr als wichtig für euer Leben benannt habt, handelt es sich um „Werte“?
- Findet eure eigene Definition für den Begriff „Werte“ und notiert sie an der Pinnwand.
- Warum sind Wertvorstellungen wichtig?

BRAINSTORMING

WERTE HEUTE



Idee & Hintergrund

Gemeinsame Werte sind für eine funktionierende Gesellschaft wichtig. Die Menschen können sich im Zusammenleben an gemeinsamen Werten orientieren und danach handeln. Wenn demokratische Grundwerte wie Freiheit und Gerechtigkeit vom Staat eingeschränkt werden, kann es zu Protestbewegungen in der Bevölkerung kommen. In der DDR haben die Menschen in der Bürger*innenbewegung für Rechte demonstriert, die auf demokratischen Grundwerten wie Freiheit und Gerechtigkeit beruhen.



Ablauf & Auftrag

Notiere deine Gedanken zu folgender Frage: Was erlebst du: Welche Werte bestimmen das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland heute?
Tausche dich mit deinem/deiner Sitznachbar/in aus, nachdem du deine Gedanken zu der Frage notiert hast. Habt ihr die gleichen oder unterschiedliche Werte notiert?
Besprecht euch anschließend im Plenum und vergleicht eure Gedanken zu gesellschaftlichen Werten in Deutschland heute. Sammelt die Werte, die euch eingefallen sind. Gibt es Werte, die mehrfach genannt wurden?

ABSTIMMUNG

WERTE UND PARTIZIPATION



Ablauf & Auftrag

Sucht euch als Gruppe einen großen Raum oder einen Platz im Freien. Bei dieser Übung geht es darum, dass ihr zu den Themen gesellschaftliche Werte und Mitbestimmung in den Austausch und ins Gespräch kommt.

Jede Frage beantwortet ihr dadurch, dass ihr euch auf einer gedachten Linie positioniert. Das eine Ende der Linie bedeutet „Ja“, das andere Ende der Linie bedeutet „Nein“. Die Mitte zwischen den beiden Enden bedeutet „ich bin unentschieden“. Auf dieser Linie positioniert ihr euch eurer Antwort zu den Fragen entsprechend. Tauscht euch über eure Positionierungen aus, begründet eure Positionierung.



Fragen

Hast du den Eindruck, dass jeder Mensch in Deutschland seine Meinung frei äußern kann?

Hast du den Eindruck, dass es in Deutschland viele Menschen gibt, die unzufrieden mit dem Gesellschaftssystem sind?

Hast du den Eindruck, dass sich die Bürger*innen in Deutschland in die Gestaltung des Staates einbringen können?

Würdest du dich selbst aktiv an der Gestaltung des Staates in Deutschland einbringen?

Wenn du diese Frage beantworten möchtest: Hast du schon mal an einer Demonstration teilgenommen?



Abschluss

Tauscht euch in der Gruppe aus: Wie erging es euch mit der Positionierung? War die Positionierung leicht oder schwer?

BÜRGER*INNEN BEWEGUNG

Uta Loheit
aus Schwerin

UTA LOHEIT, 2022
privat



25

Uta Loheit wird 1959 geboren und wächst in Rostock auf. Ihre Mutter ist Lehrerin, ihr Vater ist Sänger im Opernchor. In ihrer Kindheit und Jugend nimmt Uta Loheit sowohl an der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit als auch an der Pionierorganisation und der FDJ teil. Ihre Eltern möchten ihr die Möglichkeit lassen, sich selbst zu entscheiden, an welchem gesellschaftlichen Bereich sie sich beteiligen möchte. Uta Loheit ist eine gute Schülerin und macht Abitur.

Prägend sind für Uta Loheit Jugendbegegnungen mit Jugendlichen aus anderen osteuropäischen Ländern. Dadurch lernt sie die Lebensrealität anderer sozialistischer Staaten kennen.

Nach ihrem Schulabschluss beginnt Uta Loheit ein Studium als Sprachmittlerin für Russisch und Rumänisch an der Humboldt-Universität zu Berlin, das sie mit dem Diplom abschließt. Während ihres Studiums verbringt sie zwei Semester in Rumänien. Dieser Aufenthalt ist eine wichtige Erfahrung für sie, da er ihr augenöffnende Einblicke in das politische System des Landes ermöglicht.

Nach ihrem Diplom als Sprachmittlerin studiert Loheit Gemeindepädagogik (Ausbildung in der Evangelischen Kirche). Seit 1987 lebt sie in Schwerin und ist dort als Gemeindepädagogin tätig, ab September 1989 hat sie eine Stelle in der Domgemeinde Schwerin.

Uta Loheit ist eine der Mitbegründer*innen des Neuen Forums in Schwerin. Bei ihrem Engagement ist ihr der Dialog zwischen Staat und Gesellschaft und die Forderung nach Selbstbestimmung der Bürger*innen besonders wichtig. Den Kontakt zum Neuen Forum hat sie über den Chorleiter des Kammerchors erhalten, in dem sie in Ost-Berlin mitwirkt. Ihr Chorleiter ist mit Rolf Henrich (Mitunterzeichner des Gründungsaufrufs des Neuen Forums) befreundet.

Am 18./19. September 1989 stellen Uta Loheit und Martin Klähn einen Antrag auf Anerkennung des Neuen Forums beim Rat des Bezirkes in Schwerin. Sie wollen das Neue Forum als Vereinigung anmelden. Dieser Antrag wird mit der Begründung abgelehnt, dass es dafür keinen gesellschaftlichen Bedarf gäbe. Nach dieser Ablehnung sammeln Uta Loheit und ihre Mitstreiter*innen Unterschriften für die Zulassung des Neuen Forums und organisieren am 2. Oktober 1989 dessen Gründungsveranstaltung in der Schweriner Paulskirche. Die Veranstaltung ist ein großer Erfolg, da ca. 800 Menschen kommen – weit mehr Teilnehmer*innen als erwartet. Bei dieser Versammlung werden Arbeitsgruppen gebildet, die Ideen und Reformansätze zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen erarbeiten sollen.

Ein weiterer Erfolg ist die vom Schweriner Neuen Forum geplante Demonstration am 23. Oktober 1989. Die SED veranstaltet zur gleichen Zeit am gleichen Ort ebenfalls eine Kundgebung; der Großteil der Besucher*innen der SED-Kundgebung schließt sich allerdings der Demonstration des Neuen Forums an.

Uta Loheit ist im Herbst/Winter 1989 in verschiedenen Angelegenheiten für das Neue Forum tätig. Sie gehört der Arbeitsgruppe zum Thema Bildung an und nimmt im Dezember 1989 als Vertreterin des Neuen Forums am kommunalen Runden Tisch in Schwerin teil.

Nach der Wiedervereinigung arbeitet Uta Loheit weiterhin in der Domgemeinde Schwerin, sie verbringt außerdem ein Jahr in der Partnergemeinde in Ohio (USA). Anschließend ist Uta Loheit 23 Jahre lang als Referentin für den Gemeindedienst im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg tätig, Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Beratung und die Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen. Ihre aktive Tätigkeit dort beendet sie Ende August 2022.

FRAGEN GESCHICHTE

UTA LOHEIT

Fragen

Stellt die Lebensgeschichte von Uta Loheit vor. Was sind wichtige Ereignisse auf ihrem Lebensweg?

Wie beteiligt Uta Loheit sich an der Bürger*innenbewegung in der DDR?

Für welche Forderungen setzt Uta Loheit sich in der Bürger*innenbewegung besonders ein?

28

Welche Fragen würdet ihr Uta Loheit gerne stellen?



Ablauf & Auftrag

Präsentiert eure Ergebnisse in der Gruppe!

BÜRGER*INNEN BEWEGUNG

Martin Klähn
aus Schwerin

MARTIN KLÄHN, 2010
privat



29

Martin Klähn wird 1959 in Crivitz geboren. Seine Eltern sind Unterstützer des SED-Regimes. Sein Vater arbeitet als Architekt in einem Baubetrieb und seine Mutter ist als Abteilungsleiterin in der SED-Bezirksleitung tätig. Klähns kritische Haltung zum SED-Regime sorgt für jahrelangen Streit in der Familie.

Nach der 10. Klasse beginnt Martin Klähn eine Maurerausbildung in der Baufirma seines Vaters, die er 1978 abschließt. Er arbeitet zwei Jahre als Maurer, danach holt er sein Fachabitur nach. 1985 schließt er sein Bauingenieur-Studium in Cottbus ab und arbeitet anschließend beim Wohnungsbaukombinat in Schwerin.

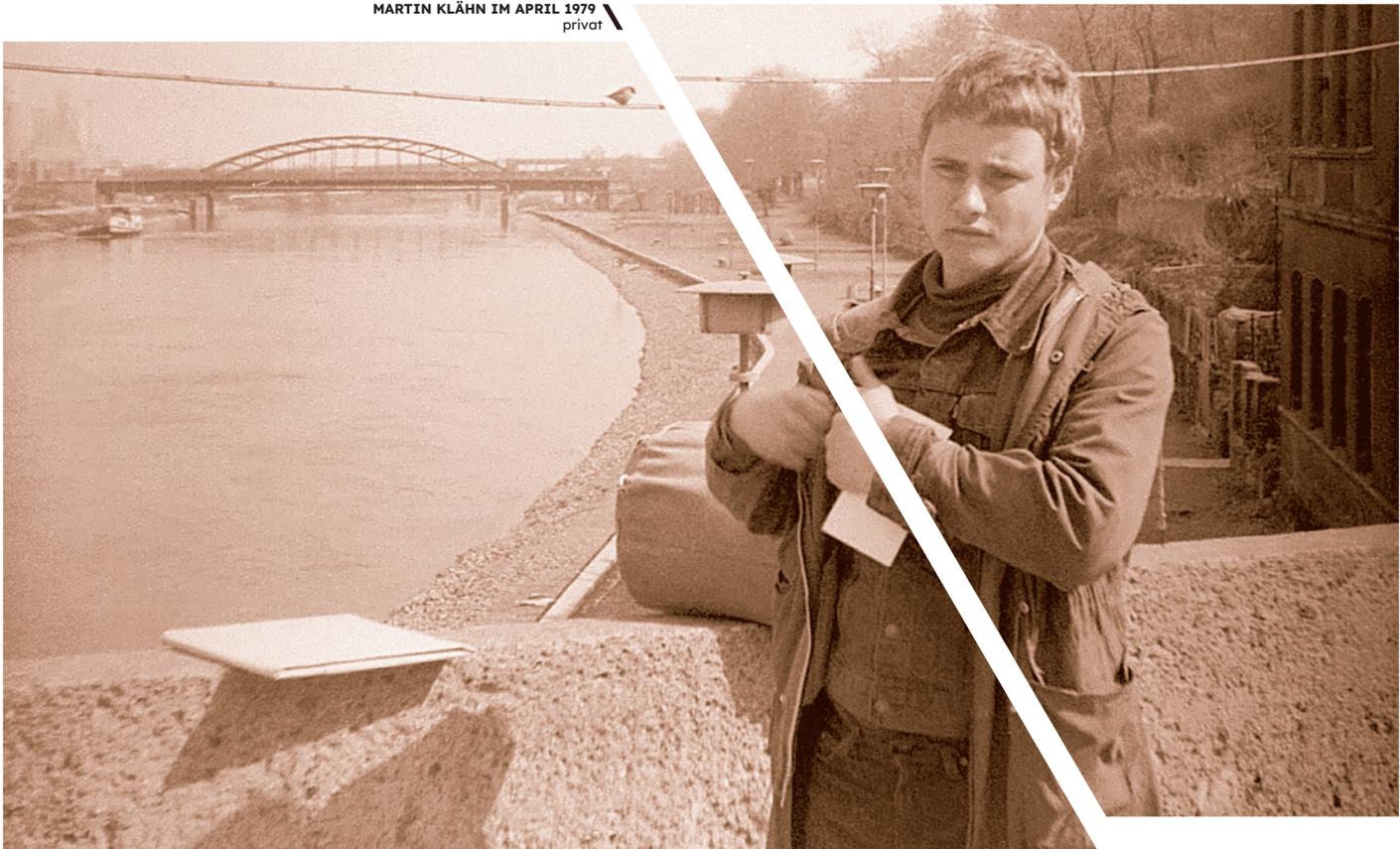
1987 verweigert Martin Klähn den Reservistendienst in der Nationalen Volksarmee und schließt sich dem DDR-weiten Freundeskreis der „Wehrdiensttotalverweigerer“ an. Klähn ist Mitglied eines Schweriner Lesekreises, der Konzerte, Diskussionen und Lesungen organisiert, die sich mit gesellschaftlich relevanten Themen beschäftigen. Außerdem ist er an der Herausgabe einer Schweriner Untergrund-Zeitung beteiligt. Zudem hat er Kontakte zur Umweltbibliothek und zum Netzwerk Arche in Berlin. Im September 1989 nimmt Klähn als einziger Schweriner an der Gründung des Neuen Forums in Grünheide bei Berlin teil. Dadurch ist er auch einer der Erstunterzeichner des Gründungsaufrufs „Aufbruch `89“ des Neuen Forums.

Als Mitbegründer des Neuen Forums in Schwerin organisiert er Versammlungen und Demonstrationen. Gemeinsam mit Uta Loheit stellt er am 18./19. September 1989 einen Antrag auf Anerkennung des Neuen Forums beim Rat des Bezirkes in Schwerin. Sie wollen das Neue Forum als Vereinigung anmelden. Dieser Antrag wird mit der Begründung abgelehnt, dass es dafür keinen gesellschaftlichen Bedarf gäbe und das Neue Forum außerdem staatsfeindliche Tendenzen hätte.

Zentral für Klähns Aktivitäten in der Bürger*innenbewegung ist die Gründungsveranstaltung des Schweriner Neuen Forums am 2. Oktober 1989 in der Paulskirche. Diese Veranstaltung ist ein großer Erfolg, es kommen ca. 800 Menschen – weit mehr Teilnehmer*innen als erwartet. Bei dieser Versammlung bilden sich Arbeitsgruppen zu verschiedenen gesellschaftlich relevanten Themen, die nach der Gründungsveranstaltung ihre Ideen weiter ausarbeiten.

Ein wichtiges Ereignis ist auch die große Montagsdemonstration am 23. Oktober 1989 in Schwerin. Die SED-Bezirksleitung organisiert an diesem Tag als „Gegenmaßnahme“ eine gleichzeitig stattfindende eigene Kundgebung. Diese wird jedoch zu einem großen Erfolg für das Neue Forum in Schwerin: Viele Menschen, die ursprünglich zur SED-Kundgebung gekommen sind, schließen sich der Demonstration des Neuen Forums an.

MARTIN KLÄHN IM APRIL 1979
privat



Insgesamt nehmen ca. 40.000 Menschen an der Demonstration des Neuen Forums teil. Martin Klähn setzt sich in der Bürger*innenbewegung für den Aufbau einer alternativen Gesellschaft in der DDR ein. Er möchte seine Mitbürger*innen „aufrütteln“ und fordert, dass die Bürger*innen aktiv werden und ihre Interessen in der Gesellschaft vertreten. Nach dem Mauerfall übernimmt Klähn verschiedene Funktionen beim Neuen Forum in Schwerin. Er organisiert weiterhin Gesprächsrunden und ist im Sprecherrat des Neuen Forums aktiv. Nach der Wiedervereinigung wirkt Klähn an der Gründung des Bildungswerks Arbeit und Leben e.V. mit und ist dort bis 2006 tätig. Anschließend arbeitet er als freier Mitarbeiter im Stasi-Museum Normannenstraße. Berufsbegleitend studiert er Erwachsenenpädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin, dieses Studium schließt er 2008 ab. Seit 2009 arbeitet Martin Klähn als Pädagogischer Leiter bei der Politischen Memoriale e.V. Mecklenburg-Vorpommern und ist in der historisch-politischen Bildungsarbeit tätig.

FRAGEN GESCHICHTE

MARTIN KLÄHN

Fragen

Stellt die Lebensgeschichte von Martin Klähn vor. Was sind wichtige Ereignisse auf seinem Lebensweg?

Wie beteiligt Martin Klähn sich an der Bürger*innenbewegung in der DDR?

Für welche Forderungen setzt Martin Klähn sich in der Bürger*innenbewegung besonders ein?

34

Welche Fragen würdet ihr Martin Klähn gerne stellen?



Ablauf & Auftrag

Präsentiert eure Ergebnisse in der Gruppe!

BÜRGER*INNEN BEWEGUNG

Dietlind Glüer
aus Rostock

BÜTZOW, WILHELM-PIECK-STRASSE MITTE DER 1950ER JAHRE
Krummes Haus, Bützow



35

Dietlind Glüer wird 1937 in Osterode in Ostpreußen geboren, sie stammt aus einem christlichen Elternhaus. Ihre Familie flüchtet nach dem Zweiten Weltkrieg nach Mecklenburg. Dietlind Glüers Mutter ist politisch interessiert, sie erzieht Dietlind mit einem kritischen Blick auf das SED-Regime. Deshalb ist Dietlind Glüer auch kein Mitglied in den staatlichen Jugendorganisationen der DDR.

Dietlind Glüer geht zunächst in Bützow zur Schule und später in die Stadtschule in Rostock. Sie schließt ihre Schulzeit 1956 mit dem Abitur ab. Anschließend macht Dietlind Glüer bei der Evangelischen Kirche in Ost-Berlin eine Ausbildung zur Gemeindepädagogin und arbeitet im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in Güstrow, Rostock und Schwerin. Später ist sie als Referentin für Familienarbeit in der Landeskirche tätig.

Außerdem baut sie die Gemeinde in der neu entstandenen Rostocker Südstadt mit auf. Für den Beginn von Dietlind Glüers politischem Engagement beim Neuen Forum sind zwei Ereignisse entscheidend: die Fälschungen bei den Kommunalwahlen im Mai 1989 in der DDR und das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Juni 1989 in China.

Dietlind Glüer ist Mitbegründerin des Neuen Forums in Rostock. Zuvor besucht sie die Versammlung des Schweriner Neuen Forums am 2. Oktober in der Paulskirche. Diese

Veranstaltung motiviert sie zur Gründung des Neuen Forums in Rostock. Sie organisiert und moderiert die Gründungsveranstaltung des Neuen Forums in Rostock in der Michaeliskirche am 11. Oktober 1989. Diese Versammlung ist mit ca. 400 Teilnehmer*innen ein großer Erfolg. Es werden Arbeitsgruppen gebildet und später ein Sprecherrat gewählt, in dem Dietlind Glüer Mitglied ist. Sie engagiert sich im Neuen Forum als Organisatorin und Netzwerkerin und sorgt für den Zusammenhalt untereinander. Dietlind Glüer ist es wichtig, den demokratischen Meinungsbildungsprozess zu unterstützen. Ihr sind besonders die Forderungen nach Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit (ohne staatlichen und ideologischen Zwang) wichtig.

Dietlind Glüer ist auch an der Besetzung der Stasi-Zentrale in Rostock am 4. Dezember 1989 beteiligt. Mit dieser Aktion wollen die Bürger*innen die Vernichtung der schriftlichen Zeugnisse der SED-Geheimpolizei verhindern. Sie wollen dafür sorgen, dass sich die Stasi ihrer Verantwortung nicht entziehen kann.

Von 1990 bis 1994 engagiert sich Dietlind Glüer in der Rostocker Bürgerschaft im Bündnis 90. Heute ist sie Rentnerin, aber in vielen Bereichen ehrenamtlich tätig. Sie engagiert sich zum Beispiel in der von ihr mitaufgebauten Begegnungsstätte „Café Mari-entreff“ des Vereins Drehscheibe e.V. in Rostock. Auch dort unterstützt sie Menschen in ihrem politischen Engagement.

1995 wird Dietlind Glüer für ihr politisches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. 2018 wird ihr für ihren Einsatz für eine demokratische Gesellschaft in der Hansestadt Rostock das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. Sie ist die erste Frau, die diese Auszeichnung erhalten hat. Für viele Rostocker ist Dietlind Glüer die „Mutter der Demokratie“.

INFO

Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens / Tian'anmen-Massaker: Im Frühjahr 1989 demonstrieren Student*innen auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking für demokratische Reformen des Staates. Die chinesische Regierung schlägt die Protestbewegung mit Gewalt nieder. Dabei kommen hunderte Menschen zu Tode.

FRAGEN GESCHICHTE

DIETLIND GLÜER

Fragen

Stellt die Lebensgeschichte von Dietlind Glüer vor. Was sind wichtige Ereignisse auf ihrem Lebensweg?

Wie beteiligt Dietlind Glüer sich an der Bürger*innenbewegung in der DDR?

Für welche Forderungen setzt Dietlind Glüer sich in der Bürger*innenbewegung besonders ein?

38

Welche Fragen würdet ihr Dietlind Glüer gerne stellen?



Ablauf & Auftrag

Präsentiert eure Ergebnisse in der Gruppe!

BÜRGER*INNEN BEWEGUNG

Silke Gajek
aus Schwerin

SILKE GAJEK, 2020
privat



39

Silke Gajek, geb. Jacobsen, wird am 7. März 1962 in Schwerin geboren. Ihre Mutter ist Erzieherin und ihr Vater ist als Funk- und Fernmeldetechniker tätig. Insbesondere ihr Vater kann sich wenig mit dem DDR-Staat identifizieren. Ihre Mutter kündigt im September 1989 wegen der Ideologie im Erziehungswesen ihre Arbeit. Silke Gajeks Eltern haben vor Silkes Geburt darüber nachgedacht, ihre Familie im Westen zu gründen. Sie setzen diese Idee nicht um.

Silke Gajek besucht die Polytechnische Oberschule in Schwerin, danach absolviert sie eine Ausbildung als „Facharbeiter für Schreibtechnik“. 1980 schließt sie die Qualifikation als „staatlich anerkannte Sekretärin“ ab und ist danach in verschiedenen Schweriner Betrieben tätig.

Über den Freundeskreis um Martin Klähn beginnt 1989 ihr Engagement beim Neuen Forum in Schwerin. Besonders wichtig sind Silke Gajek die Forderungen nach Änderungen in der Bildungspolitik und nach einem Staat, der mündige und selbstbestimmte Bürger*innen zulässt.

Da Silke Gajek gelernte Sekretärin ist und in ihrem Betrieb eine elektrische Schreibmaschine zur Verfügung steht, können ca. 300 Exemplare des Gründungsaufrufs des Schweriner Neuen Forums getippt werden. Diese werden für die Gründungsveran-

staltung des Neuen Forums Schwerin am 2. Oktober 1989 benötigt. Sie reichen jedoch bei weitem nicht aus; es kommen viele Bürger*innen zur Gründungsveranstaltung. Sie möchten Veränderungen und die DDR reformieren. Gajek ist im Neuen Forum Schwerin als Sprecherin der Arbeitsgruppe „Umweltbewusstes und ganzheitliches Lernen“ tätig. Mit ihrem Engagement möchte sie das Bildungssystem in der DDR umgestalten. Eine wichtige Motivation für Silke Gajek ist, dass sie die Zukunft ihres Sohnes mitgestalten möchte.

Das entscheidende Ereignis unter den Aktivitäten des Neuen Forums Schwerin ist für Silke Gajek die große Montagsdemonstration am 23. Oktober 1989. Die SED plant für den gleichen Tag am gleichen Ort eine Gegen-Kundgebung, die allerdings zu einem Erfolg für das Neue Forum wird: Die meisten Menschen schließen sich der Demonstration der Bürger*innenbewegung an.

Der Mauerfall am 9. November 1989 ist für Silke Gajek ein überraschendes Ereignis und nicht das Ziel ihrer Forderungen. Ähnlich empfindet sie die deutsche Wiedervereinigung im Oktober 1990, da ihr Ziel ein reformierter Sozialismus in der DDR ist.

1990 beteiligt sie sich am Aufbau des Autonomen Frauenhauses in Schwerin. Von 1993 bis 1999 studiert sie an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg und schließt ihr Studium als Sozialökonomin ab. Ab dem Jahr 2000 arbeitet sie in der Schweriner Selbsthilfekontaktstelle und später in der „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfekontaktstellen MV“.

Silke Gajek tritt 1996 der Partei Bündnis 90/Die Grünen bei, ist von 2004 bis 2011 Mitglied der Stadtvertretung in Schwerin und von 2011 bis 2016 Abgeordnete und Vizepräsidentin im Landtag des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Zeitweise ist sie aus der Partei ausgetreten, da sie der Beteiligung Deutschlands am Afghanistankrieg nicht zustimmen kann.

Heute arbeitet Silke Gajek als Referentin für Jugendhilfe, Sozialarbeit und Organisationspolitik bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn.

In einem Zeitzeugeninterview spricht Silke Gajek über ihre Erfahrungen und Gedanken zur Friedlichen Revolution 1989: <https://www.youtube.com/watch?v=yqyIHJPX3eo>



FRAGEN GESCHICHTE

SILKE GAJEK



Material

Schaut euch das Zeitzeugeninterview mit Silke Gajek an.



Fragen

Stellt die Lebensgeschichte von Silke Gajek vor. Was sind wichtige Ereignisse auf ihrem Lebensweg?

41

Wie beteiligt Silke Gajek sich an der Bürger*innenbewegung in der DDR?

Für welche Forderungen setzt sich Silke Gajek in der Bürger*innenbewegung besonders ein?

42

Welche Fragen würdet ihr Silke Gajek gerne stellen?



Ablauf & Auftrag

Präsentiert eure Ergebnisse in der Gruppe!

AUSREISE

JA ODER NEIN?



Idee & Hintergrund

Die Friedliche Revolution wird getragen von zwei Entwicklungen: Der großen Ausreisewelle aus der DDR und der wachsenden Opposition in der DDR. Eine der zentralen Parolen der Bürger*innenbewegung lautet: „Wir bleiben hier!“.



Ablauf & Auftrag

Stellt euch vor, ihr lebt im Jahr 1989 (vor dem Mauerfall am 9. November) in der DDR und müsst euch entscheiden: In der DDR bleiben oder ausreisen? Wie würdet ihr euch entscheiden? Teilt euch in Kleingruppen auf, um diese Frage zu diskutieren. Findet Argumente für beide Positionen und begründet eure Entscheidung. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit. Kommt danach im Plenum zusammen und stellt eure Argumente den anderen vor.

Vergleicht: Seid ihr in den verschiedenen Kleingruppen zu ähnlichen Ergebnissen gekommen?

Gründe dafür ...

... in der DDR zu bleiben

... in die Bundesrepublik auszureisen

DISKUSSION

RUNDER TISCH



Idee & Hintergrund

Am zentralen „Runden Tisch“ kommen Mitglieder der DDR-Regierung, der SED-Massenorganisationen, der Blockparteien und Vertreter*innen der Bürger*innenbewegung zu Gesprächen zusammen. Diese Treffen werden von Vertreter*innen der Kirche moderiert. Es geht um die Zukunft der DDR. Wichtige Themen sind die demokratische Umgestaltung des Staates, freie Volkskammerwahlen und die Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit.

Bei diesen Gesprächen stehen sich politische Gegner mit unterschiedlichen Positionen gegenüber: Vertreter*innen der DDR-Regierung, der SED-Massenorganisationen und der Blockparteien auf der einen Seite und Vertreter*innen der Bürger*innenbewegung auf der anderen Seite.

Die Aufgabe ist es, eine gemeinsame Lösung für die Zukunft des Staates zu finden.

45



Ablauf & Auftrag

Teilt euch in drei Gruppen auf und versetzt euch in folgende Rollen:

- Gruppe 1: Mitglieder der DDR-Regierung, der SED-Massenorganisationen und der Blockparteien
- Gruppe 2: Vertreter*innen der Bürger*innenbewegung
- Gruppe 3: Großteil der Bürger*innen, die sich weder in der SED, noch in der Bürger*innenbewegung engagieren
- Außerdem: zwei Moderator*innen (Vertreter*innen der Kirche)

Lest die Situationsbeschreibungen.

Diskutiert in eurer Gruppe folgende Fragen:

Wie steht ihr zu einer demokratischen Umgestaltung der DDR?

Wie stellt ihr euch eine demokratische Umgestaltung der DDR vor?

Wie lauten eure Forderungen und Lösungsvorschläge?

Die Moderator*innen bereiten sich auf ihre Moderation vor.

Sammelt Gedanken und Argumente zu diesen Fragen. Dafür habt ihr 25 Minuten Zeit. Kommt danach wieder im Plenum zusammen. Nutzt nun eure Argumente für eine Diskussion. Diskutiert – wie am zentralen Runden Tisch – über die demokratische Umgestaltung der DDR.



Abschluss

Wie sieht das Ergebnis eurer Diskussion aus? Kommt ihr zu einer gemeinsamen Lösung?

SITUATIONS BESCHREIBUNG

Gruppe
1

Das SED-Regime steht unter dem Druck der Oppositionsbewegung, die Veränderungen fordert. Es stellt sich die Frage, wie das Regime nach dem Mauerfall und der Massenausreise aus der DDR seine Macht wieder stabilisieren kann. Nach dem Rücktritt von Staatschef Erich Honecker am 18. Oktober 1989 führt Egon Krenz das SED-Regime an.

SITUATIONS BESCHREIBUNG

Gruppe
2

Die Bürger*innenbewegung hat sich im Herbst 1989 zu einer wichtigen Stimme in der DDR entwickelt. Mit der Gründung vieler Oppositionsgruppen und den Massendemonstrationen hat sie entscheidend zum Mauerfall und zur Grenzöffnung beigetragen. Eine zentrale Forderung der Bürger*innenbewegung ist die Demokratisierung der DDR.

SITUATIONS BESCHREIBUNG

Gruppe
3

Ein Großteil der Bürger*innen der DDR war weder in der SED, noch in der Bürger*innenbewegung aktiv. Viele dieser Menschen wollten die Angleichung an die Lebensverhältnisse in der Bundesrepublik und ein glückliches Leben mit möglichst vielen Freiheitsrechten leben. Wie wären ihre Argumente gewesen, wenn sie am Runden Tisch beteiligt gewesen wären?

Moderator*innen

SITUATIONS BESCHREIBUNG

Vertreter*innen der Kirche moderieren die Gespräche am zentralen Runden Tisch. Sie sorgen dafür, dass ein konstruktiver Dialog entsteht.

DER ZENTRALE RUNDE TISCH AM 7. DEZEMBER 1989 IN OST-BERLIN
Robert-Havemann-Gesellschaft/Rolf Walter/RHG_Fo_RDA_01220



PROTEST!

IN DER GEGENWART



Hintergrund

Auch in der Gegenwart und der jüngsten Vergangenheit gibt es Demonstrationen und Protestbewegungen. Menschen organisieren sich, gehen auf die Straße und setzen sich für bestimmte Themen und Werte ein und/oder äußern ihre Unzufriedenheit über aktuelle Zustände und Strukturen in der Gesellschaft bzw. im Staat.



Auftrag & Ablauf I

Informiert euch in Partner*innen- oder Kleingruppenarbeit über eine der vier genannten Protestbewegungen genauer. Lest die Presseartikel und recherchiert weiterführende Informationen im Internet. Erstellt einen kurzen Steckbrief zu der Protestbewegung.

Dabei helfen folgende Fragen:

- Wann und wodurch entstand die Protestbewegung?
- Wer ist in der Protestbewegung aktiv?
- Was sind die Ziele und Forderungen der Protestbewegung?
- Welche Mittel und Aktivitäten nutzt die Protestbewegung, um ihre Ziele zu erreichen?
- Wie reagiert der jeweilige Staat auf die Protestbewegung?

Benennt: Welche Quellen nutzt ihr? Was sind es für Quellen (Autor*innen, Herausgeber*in, Veröffentlichungsdatum, Zielsetzung ...)?

Stellt den anderen Teilnehmer*innen den Steckbrief der Protestbewegung vor, mit der ihr euch näher beschäftigt habt.



Auftrag & Ablauf II

Diskutiert gemeinsam über folgende Fragen:

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den genannten Protestbewegungen in der Gegenwart und der Bürger*innenbewegung in der DDR? (Akteure, Anlass/Gründe, Ziele...). Füllt dazu die Tabelle aus.
- Welche weiteren Beispiele für Protest- bzw. Bürger*innenbewegungen kennt ihr?
- Habt ihr selbst vielleicht schon mal an Demonstrationen teilgenommen? Wenn ja: worum ging es dabei?

	Bürger*innenbewegung in der DDR	Protestbewegung in der Gegenwart, Beispiel: _____
Welche Personen sind in der Bürger*innen-/Protestbewegung aktiv?		
Was ist der Anlass/sind die Gründe für die Bürger*innen-/Protestbewegung?		
Welche Ziele werden mit der Bürger*innen-/Protestbewegung verfolgt?		
Wie reagiert der Staat auf die Bürger*innen-/Protestbewegung?		

BEI SPIEL

Fridays
for
Future

Fridays for Future ist eine globale soziale Bewegung, die von Schüler*innen und Studierenden organisiert und getragen wird und sich für umfassende Klimaschutzmaßnahmen einsetzt. Hauptforderung der Bewegung ist die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels, das 2015 auf der Weltklimakonferenz in Paris beschlossen wurde. Dabei geht es darum, den menschengemachten Temperaturanstieg auf der Erde auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, um eine lebenswerte Zukunft auf der Erde zu gewährleisten. Ausgangspunkt der Protestbewegung ist der Schulstreik der schwedischen Schülerin Greta Thunberg im August 2018, die während der Schulzeit vor dem Reichstagsgebäude in Stockholm demonstriert hat. Ihr Protest erreichte weltweite Aufmerksamkeit und sorgte für die Entstehung einer internationalen Protestbewegung für das Klima. In der Bewegung Fridays for Future sind hauptsächlich junge Menschen organisiert, die regelmäßig an Freitagen während der Unterrichtszeit demonstrieren.

GRETA THUNBERG VOR DEM SCHWEDISCHEN PARLAMENTSGEBÄUDE, 2018
Anders Hellberg, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons



BEI SPIEL

Black
Lives
Matter

Die antirassistische Bewegung Black Lives Matter ist in den USA entstanden und richtet sich gegen Gewalt gegen Schwarze und People of Colour. Black Lives Matter organisiert Demonstrationen, Kundgebungen und Märsche, um gegen die Tötung Schwarzer durch Polizeibeamte und damit zusammenhängende Themen wie Rassismus zu protestieren. Gegründet wurde die Bewegung im Sommer 2013 von Alicia Garza, Opal Tometi und Patrisse Cullors. Anlass für die Gründung war der Freispruch des Angeklagten George Zimmermann im Verfahren zum Todesfall des Afroamerikaners Trayvon Martin (17 Jahre alt). Black Lives Matter erlangte Bekanntheit über einen Hashtag in den sozialen Medien. 2014 gewinnt die Bewegung verstärkt an Öffentlichkeit durch die Demonstrationen nach zwei weiteren Todesfällen schwarzer Menschen im Zusammenhang mit Polizeigewalt (Michael Brown und Eric Garner). Mit den Protesten und Demonstrationen nach dem gewaltsamen Tod von George Floyd im Jahr 2020 erreicht die Bewegung ihren bisherigen Höhepunkt.

DEMONSTRANT*INNEN IN MINNEAPOLIS, 2021

Chad Davis from Minneapolis, United States, CC BY 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>>, via Wikimedia Commons



BEI SPIEL

Arabischer Frühling

Als „Arabischer Frühling“ (auch „Arabische Revolution“) wird eine heterogene Protestbewegung in nordafrikanischen Staaten und Staaten des Nahen Ostens bezeichnet, die im Jahr 2010 begann. Sie richtete sich gegen die autoritären Regime und die verbreitete Korruption in diesen Staaten. Hinzu kam die Unzufriedenheit über hohe Arbeitslosigkeit, steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise und fehlende Freiheiten. Ausgangspunkt der breiten Bewegung waren am 17. Dezember 2010 die Proteste in Tunesien gegen die Regierung von Ben Ali. Diese begannen, nachdem sich der Gemüsehändler Mohamed Bouazizi selbst angezündet hatte, weil sein Verkaufsstand beschlagnahmt worden war und er Polizeigewalt erfahren hatte. Die Massenunruhen weiteten sich in den folgenden Monaten auf viele weitere Staaten in Nordafrika und den Nahen Osten aus. Die Entwicklung in den verschiedenen Staaten verlief unterschiedlich. Beispielsweise in Tunesien gelang der Regimewechsel, in Syrien herrscht bis heute ein Bürgerkrieg. Insgesamt haben sich die Hoffnungen auf eine Verbesserung der gesellschaftlichen und politischen Situation in Nordafrika und dem Nahen Osten nicht erfüllt. Stattdessen konnten in einigen Ländern radikal-islamistische Ideologien und Vereinigungen an Macht gewinnen.

55

DEMONSTRANTEN AUF DEM TAHRIR-PLATZ IN KAIRO, 2011

Ramy Raouf, CC BY 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>>, via Wikimedia Commons



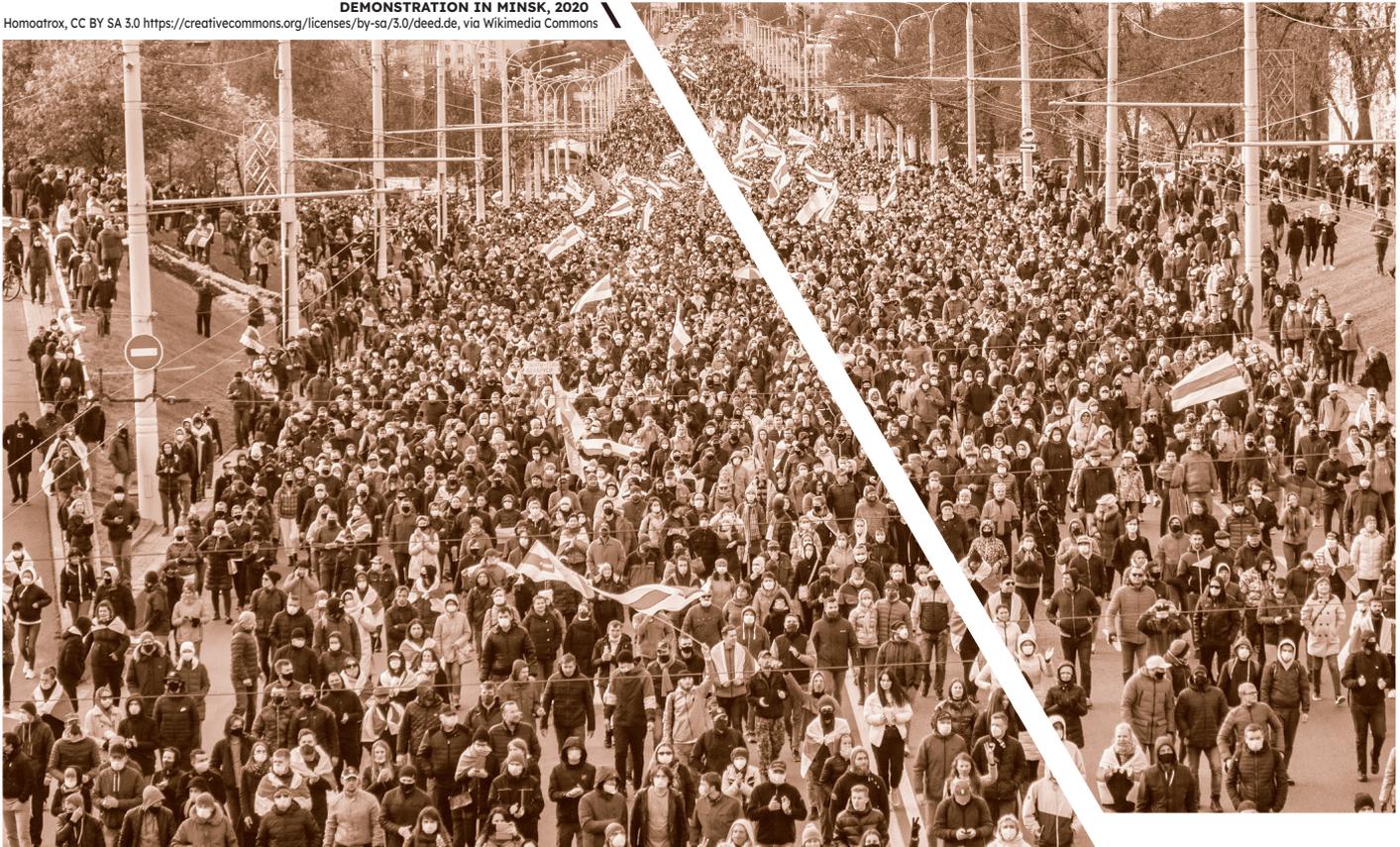
BEI SPIEL

Proteste in Belarus (ab 2020)

Die Wiederwahl des Präsidenten Alexander Lukaschenko in Belarus im August 2020 löste eine Protestbewegung mit Massendemonstrationen aus. Lukaschenko ist dort seit 26 Jahren an der Macht, er regiert das Land autoritär. Bereits vor der Wahl 2020 gab es Proteste gegen ihn und sein Regime. Die Präsidentschaftswahl am 9. August 2020 sorgte für ein Erstarren der Proteste, die Opposition wirft der Regierung Wahlfälschung vor. Auch unabhängige Beobachter*innen halten das Wahlergebnis für gefälscht. Laut offiziellen Angaben erhielt Lukaschenko knapp 80 % der Stimmen. Die aussichtsreichste Oppositionskandidatin Swetlana Tichanowskaja wurde kurz nach der Wahl gezwungen, das Land zu verlassen. Die friedlichen Massenproteste wurden mit massiver Polizeigewalt niedergeschlagen. Tausende Demonstrant*innen wurden – mindestens kurzzeitig – verhaftet und viele Menschen verletzt, außerdem gibt es Berichte von Folterungen Inhaftierter. Es gab auch Todesopfer im Zusammenhang mit den Demonstrationen; deren genaue Anzahl ist unklar. Die Legitimität von Präsident Lukaschenko ist nach wie vor umstritten (Stand August 2022).

DEMONSTRATION IN MINSK, 2020

Homoatrox, CC BY SA 3.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>, via Wikimedia Commons



MATERIAL

Informationstexte
und
Presseartikel

Fridays for Future:

Homepage Fridays for Future Deutschland: <https://fridaysforfuture.de/>



Bundeszentrale für politische Bildung, Gerd Schneider/Christiane Toyka-Seid: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de, 2023: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320328/fridays-for-future/>



57

Black Lives Matter:

Bundeszentrale für politische Bildung, Luvena Kopp für bpb.de, CC BY-NC-ND <<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>> : <https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/507013/black-lives-matter-eine-bestandsaufnahme/>



Homepage Black Lives Matter Berlin: <https://www.blacklivesmatterberlin.de/blmb-gemeinsamer-konsens/>



Arabischer Frühling:

Geschichte kompakt, Fabio Schwabe, 6. März 2021: <https://www.geschichte-abitur.de/zeitgeschichte/das-jahr-2011/arabischer-fruehling>



zdfheute, 17. Dezember 2020: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/arabischer-fruehling-jahrestag-100.html>



58

Proteste in Belarus (ab 2020):

Deutsche Welle, 19. August 2020: <https://p.dw.com/p/3h9ft>



Amnesty International, 5. November 2021: <https://www.amnesty.at/themen/proteste-in-belarus/belarus-proteste-2020-warum-tausende-menschen-gegen-lukaschenko-auf-die-strasse-gehen/>



HIERARCHIE MEINE WERTE



Idee & Hintergrund

In der Bürger*innenbewegung in der DDR haben die Menschen sich für Rechte, Überzeugungen und Werte eingesetzt, die ihnen für das Zusammenleben und Funktionieren einer Gesellschaft und eines Staates wichtig sind. Sie fordern Reformen, ihr Ziel ist die demokratische Umgestaltung des Staates.



Ablauf & Auftrag

Schau dir die Werte-Liste an und überlege: Welche dieser Werte sind dir persönlich für das Zusammenleben in einer Gesellschaft am wichtigsten? Nenne maximal drei Werte. Begründe, warum dir diese Werte am wichtigsten sind.

Werte:

- Respekt gegenüber menschlichem Leben
- Rechtsstaatlichkeit
- Frieden
- Demokratie
- Gleichheit
- Freiheit des Einzelnen
- Menschenrechte
- Toleranz
- Solidarität, Unterstützung anderer
- Religion
- Respekt gegenüber anderen Kulturen
- Selbstverwirklichung

Ergänzungen: Werte, die mir wichtig sind, hier aber nicht genannt wurden:



Abschluss

Stelle deine wichtigsten Werte den anderen Teilnehmer*innen vor. Führt eine Liste: Welche Werte werden wie oft genannt? Als Ergebnis entsteht ein Ranking der genannten Werte. Das Ranking bildet ab, wie oft welcher Wert in eurer Gruppe genannt wurde (= welche Wichtigkeit der Wert für die Mitglieder eurer Gruppe hat).

Quelle: vgl. Europäische Kommission: Eurobarometer 89: Die europäische Bürgerschaft, 03/2018, Eurobarometer 74: Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union, 11/2010.

Meine wichtigsten Werte:

Wert 1: _____

Begründung - Warum ist dir dieser Wert wichtig?

Wert 2: _____

Begründung - Warum ist dir dieser Wert wichtig?

Wert 3: _____

Begründung - Warum ist dir dieser Wert wichtig?

DISKUSSION

MEINE FORDERUNGEN



Idee & Hintergrund

In der Bürger*innenbewegung in der DDR haben die Menschen sich zusammengefunden, Arbeits- und Diskussionsgruppen gebildet und über ihre Vorstellungen eines funktionierenden Gesellschaftssystems diskutiert. Auch in unserer heutigen Gesellschaft gehen Menschen auf die Straße und demonstrieren für Änderungen in unserem Gesellschaftssystem. Was würdest du ändern wollen? Oder bist du zufrieden und würdest nichts ändern wollen?



Ablauf & Auftrag

Sucht euch einen großen Raum, in dem ihr mehrere Tische/Stuhlkreise aufbauen könnt. Legt an jeder dieser Stationen Papier und Stifte zum Notieren bereit und stellt ggf. Flipcharts auf. Teilt euch in Kleingruppen à 4-5 Personen auf und verteilt euch auf die einzelnen Stationen. Diskutiert an jeder Station folgende Fragestellung:

Was würdest du an unserem heutigen Gesellschaftssystem ändern wollen?

Folgende Themen können dabei eine Rolle spielen:

- Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung
- Meinungsfreiheit
- Gleichstellung von Mann und Frau
- Sicherheitspolitik: Wie sicher fühle ich mich in Deutschland?
- Solidarität in der Gesellschaft
- ...

Diskutiert diese Fragestellung an eurer Station. Notiert eure Gedanken dazu. Dafür habt ihr 25 Minuten Zeit.

Kommt im Plenum zusammen und stellt die Diskussion eurer Station vor.



Abschluss

Gibt es Forderungen, die an allen Diskussionsstationen genannt wurden? Wenn ja, welche sind das?

MEIN PLAKAT

KREATIVTEIL



Idee & Hintergrund

In der DDR formiert sich eine Opposition gegen das Regime, die sich für die Veränderung des Staatssystems einsetzt. Immer mehr Menschen nehmen an Demonstrationen teil und setzen sich für freiheitlich-demokratische Werte ein.

Gibt es Themen, Werte und Überzeugungen, für die du dich in der heutigen Gesellschaft einsetzen würdest? Was würde auf deinem Demonstrationsplakat stehen?



Ablauf & Auftrag

Gestalte ein Demonstrationsplakat, auf dem du die Themen, Werte und Überzeugungen benennst, die dir für das Zusammenleben in der heutigen Gesellschaft wichtig sind.



Abschluss

Hängt eure selbst gestalteten Plakate im Raum auf, schaut euch die Plakate der anderen Teilnehmer*innen an.

Besprecht in der Gruppe, ob es Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Dingen gibt, die ihr auf euren Plakaten fordert.

BEI SPIEL

Plakate der Bürger*innenbewegung in der DDR

DEMONSTRATION AM 4. NOVEMBER 1989 IN BERLIN

Bundesarchiv, Bild 183-1989-1104-437 / Setnik, Bernd / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE <[https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/)>, via Wikimedia Commons



BEI SPIEL

Plakate
der Bürger*innenbewegung
in der DDR

MONTAGSDEMONSTRATION IN LEIPZIG AM 11. DEZEMBER 1989

Bundesarchiv, Bild 185-1989-1211-036 / CC-BY-SA 3.0, CC-BY-SA 3.0 DE <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/0e/0e/0e/>>, via Wikimedia Commons



BEI SPIEL

Plakate
der Bürger*innenbewegung
in der DDR

MONTAGSDEMONSTRATION IN LEIPZIG AM 18. DEZEMBER 1989

Bundesarchiv, Bild 185-1989-1218-037 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>>, via Wikimedia Commons



GLOS SAR

Modulmappe Die Friedliche Revolution

Hier findest du Worterklärungen für Begriffe, die in dieser Modulmappe genannt werden.

Allianz für Deutschland: Die Allianz für Deutschland ist ein Wahlkampf Bündnis zwischen den DDR-Parteien CDU (Ost), Deutsche Soziale Union (DSU) und Demokratischer Aufbruch (DA). Diese Parteien haben sich für die Volkskammerwahl am 18. März 1990 zu einem Bündnis zusammengeschlossen. Sie fordern eine schnelle Wiedervereinigung von Bundesrepublik und DDR. Die Allianz für Deutschland erhält bei der Volkskammerwahl die meisten Stimmen und stellt den Ministerpräsidenten Lothar de Maizière.

Bündnis 90: Als „Bündnis 90“ schließen sich im Februar 1990 Bürgerbewegungs- und Oppositionsgruppen in der DDR zusammen. Im September 1990 wird das Bündnis zu einer politischen Partei. Im Mai 1993 schließt sich das Bündnis 90 mit der gesamtdeutschen Partei „Die Grünen“ zusammen und existiert bis heute.

Blockparteien: Neben der SED gibt es weitere Parteien in der DDR. Sie sollen den Anschein eines Mehrparteiensystems erwecken. Allerdings verfügen sie über keine Macht, sondern ordnen sich der SED unter.

Freie Deutsche Jugend (FDJ): Die FDJ ist die staatliche Jugendorganisation, sie ist Teil der Massenorganisationen der DDR. Parallel zur Schule hat sie eine wichtige Erziehungsfunktion. Die Mitgliedschaft in der FDJ ist freiwillig, aber Jugendliche, die nicht Mitglied sind, werden benachteiligt. Die FDJ-Kleidung ist ein blaues Hemd mit dem Symbol der aufgehenden Sonne auf dem Ärmel. Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr können Mitglied in der FDJ werden. Vor dem 14. Lebensjahr sind die Kinder meist in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, der Massenorganisation für jüngere Kinder.

Massenorganisationen: Durch die Massenorganisationen in der DDR soll die Politik und Ideologie der SED in die Bevölkerung getragen werden. Die Menschen sollen beeinflusst, kontrolliert und in das gesellschaftliche System der DDR eingebunden werden. Beispiele für Massenorganisationen sind die FDJ (Freie Deutsche Jugend) oder der FDBG (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund).

Ministerium für Staatsicherheit (MfS): Das Ministerium für Staatssicherheit („Stasi“) ist die Geheimpolizei und der Nachrichtendienst der DDR. Das MfS wird 1950 gegründet und entwickelt sich zu einem staatlichen Überwachungs- und Unterdrückungsinstrument mit vielen hauptamtlichen und sogenannten „inoffiziellen“ Mitarbeitern.

Nationale Volksarmee (NVA): Die Nationale Volksarmee umfasst alle Streitkräfte der DDR. Sie ist das wichtigste bewaffnete Organ der DDR und sichert den Machtanspruch der SED. Die Nationale Volksarmee wird 1956 gegründet und mit der Wiedervereinigung 1990 aufgelöst. Die NVA ist zunächst eine Freiwilligenarmee bis 1962 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird.

Neues Forum: Das Neue Forum ist eine der bekanntesten und einflussreichsten Gruppen innerhalb der Bürger*innenbewegung in der DDR. Der Gründungsauftrag des Neuen Forums „Aufbruch 89“ wird am 9./10. September 1989 in Berlin unterzeichnet. Das Neue Forum fordert demokratische Reformen und möchte die Gesellschaft umgestalten. Ein Teil des Neuen Forums schließt sich im Februar 1990 mit anderen Oppositionsgruppen zum „Bündnis 90“ zusammen. Wenige Jahre später entsteht aus dem Bündnis 90 und den Grünen eine neue Partei.

Operativer Vorgang (OV): Operative Vorgänge werden vom Ministerium für Staatssicherheit angelegt, um gegen Einzelpersonen oder Gruppen geheimdienstlich vorgehen zu können. Diese Personen müssen aus Sicht des MfS gegen die in der DDR geltenden politischen Normen verstoßen haben.

Ostpreußen: Ostpreußen ist die östlichste preußische Provinz. Am Ende des Zweiten Weltkrieges werden viele Deutsche aus diesem Gebiet vertrieben. Der südliche Teil der Region gehört heute zu Polen und der nördliche Teil ist eine Exklave Russlands.

Pionierorganisation „Ernst Thälmann“: Die Pionierorganisation ist die staatliche Massenorganisation für Kinder (unter 14 Jahren) in der DDR. Wie auch die FDJ spielt sie eine wichtige Rolle im Erziehungssystem und soll die Kinder im Sinne der SED erziehen. Die Kinder gelten zunächst als Jungpioniere, dann als Thälmannpioniere und ab einem Alter von 14 Jahren können sie der FDJ beitreten.

Polytechnische Oberschule (POS): Die POS ist die allgemeinbildende Schule in der DDR, sie geht bis zur 10. Klasse.

Runder Tisch: Der zentrale „Runde Tisch“ ist ein Gremium, in dem Vertreter*innen der DDR-Regierung, der Oppositionsbewegung, der Kirchen, der SED-Massenorganisationen und der Blockparteien zu Gesprächen zusammenkommen. In den Gesprächen geht es um die Zukunft der DDR und um Themen wie die demokratische Umgestaltung und eine neue Verfassung. Der erste zentrale „Runde Tisch“ findet am 7. Dezember 1989 in Ost-Berlin statt (letzte Sitzung: 12. März 1990). Auch auf lokaler und regionaler Ebene bilden sich Runde Tische.

SED: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird 1946 in der Sowjetischen Besatzungszone unter massivem politischen Druck aus der Vereinigung der SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) und KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) gegründet. Die SED ist die Staatspartei der DDR, sie beherrscht Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das wichtigste Parteiorgan ist das Zentralkomitee (ZK).

Umweltbibliothek: Die Umweltbibliothek befindet sich in Kellerräumen des Gemeindehauses der Zionskirchengemeinde in Berlin. Sie ist von 1986 bis 1990 ein zentraler Treffpunkt der Oppositionsbewegung in der DDR. Aktivisten der Umweltbibliothek sind an Mahnwachen und anderen Protestaktionen beteiligt. Außerdem werden oppositionelle Veröffentlichungen in der Umweltbibliothek gedruckt.

Volkskammer: Die Volkskammer ist das Parlament (= die Volksvertretung) der DDR und damit das scheinbar wichtigste Staatsorgan. Tatsächlich hat aber die SED die Macht inne. In der Volkskammer vertreten sind fünf Parteien und mehrere Massenorganisationen der DDR. Zusammen bilden sie die „Nationale Front“. Nur die Volkskammerwahl im März 1990 findet nach demokratischen Grundsätzen statt.

Wohnungsbaukombinat (WBK): Das Wohnungsbaukombinat ist ein Zusammenschluss von mehreren Wohnungsbauunternehmen. Sie sind nach den Bezirken der DDR gegliedert, in jedem Bezirk gibt es ein zentrales Wohnungsbaukombinat.

LITERATUR UND QUELLEN

Modulmappe
Die Friedliche
Revolution

Bruck, Anika (2022): „Demokratische Werte“, aufbereitet von der Internetredaktion der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, abrufbar unter: <https://www.lpb-bw.de/demokratische-werte#c76012>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Bundeszentrale für politische Bildung (2019): „DDR-Bürgerrechtsbewegungen 1989: Aufbruch in eine neue Zeit“, abrufbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/296711/ddr-buergerrechtsbewegungen-1989-aufbruch-in-eine-neue-zeit/>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Bundeszentrale für politische Bildung und Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. (Hrsg.) (2019): „Formierung der Bürgerbewegung“, abrufbar unter: <https://www.jugendopposition.de/145319>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Bundeszentrale für politische Bildung und Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. (Hrsg.) (2022): „Friedensgebete und Montagsdemonstrationen“, abrufbar unter: <https://www.jugendopposition.de/145465>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Engel, Kathrin & Haunhorst, Regina (2016): „Neues Forum“, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/deutsche-einheit/friedliche-revolution/neues-forum.html>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Görtemaker, Manfred (2009): „Zusammenbruch des SED-Regimes“, in: Der Weg zur Einheit, Informationen zur politischen Bildung (Heft 250), Bundeszentrale für politische Bildung, abrufbar unter: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43716/zusammenbruch-des-sed-regimes/>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Grau, Andreas & Haunhorst, Regina (2015): „Opposition und Bürgerbewegung“, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-krisenmanagement/niedergang-der-ddr/opposition-und-buergerbewegung.html>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Petschow, Annabelle (2016): „Friedliche Revolution“, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/deutsche-einheit/friedliche-revolution.html>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Pingel-Schliemann, Sandra & Hilbert, Doreen (2014): „Frauen der Friedlichen Revolution 1989. Zwanzig Porträts aus Mecklenburg-Vorpommern“, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.

Würz, Markus (2020): „Deutsche Einheit“, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/deutsche-einheit.html>, letzter Zugriff: 03.03.2023.

IM PRESSUM

FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte

Politische Memoriale e.V. Mecklenburg-Vorpommern
Severinstraße 6
19053 Schwerin
www.polmem-mv.de und www.grenzhus.de



Inhalt und Redaktion: Luisa Taschner und Dr. Andreas Wagner, GRENZHUS Schlagsdorf

Layout, Satz und Illustrationen: Marco Pahl (www.grafikagenten.de)
Druck: Druckerei Weidner
2023

Die Modulmappen sind Teil des Projektes „FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte“ des GRENZHUS Schlagsdorf / Politische Memoriale e.V. Mecklenburg-Vorpommern.

Die Umsetzung der Modulmappen erfolgte als Teilprojekt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern.

Dank an alle am Projekt Beteiligten und Mitwirkenden.
Ein besonderer Dank an die Zeitzeugen.

Gefördert von und in Kooperation mit:



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

